

**ANFRAGE**

**Nr.** **XIX.GP-NR**  
98 **/J**  
**1994 -11- 3 0**

der Abgeordneten Dr. Haider, Mag. Schreiner, Böhacker  
an den Bundesminister für Finanzen  
betreffend den Steuerfall Kienzl

Wie eine österreichische Tageszeitung am 4. November 1994 meldete, haben sich die Finanzbehörden bei der steuerlichen Behandlung der Abfertigung und der Sonderzahlungen des Vizepräsidenten der Oesterreichischen Nationalbank, Heinz Kienzl, korrekt, aber nicht unproblematisch verhalten. Zu diesem Schluß kommt zumindest Volksanwalt Herbert Kohlmaier, der diesen Fall "von sich aus" untersucht hat.

1988 hat Kienzl, im Zuge des Wechsels von der Position eines Generaldirektors zur Position des Vizepräsidenten, 11,5 Millionen Schilling an Abfertigung und Sonderzahlungen erhalten, wovon er 9,5 Millionen Schilling mit 6% (begünstigter Satz) versteuert hat.

Laut Volksanwalt Kohlmaier sei zumindest die Interpretation der Finanz problematisch, wonach kein gleichzeitiger Pensionsanspruch – rd. 4 Millionen Schilling jährlich – entstanden sei. Dies laut Finanz deshalb, weil der Pensionsanspruch durch die derzeitige "Tätigkeit" als Vizepräsident der Oesterreichischen Nationalbank lediglich ruhe.

Um die offenen Fragen, die sich aus dem Fall Kienzl ergeben zu klären, stellen die unterzeichneten Abgeordneten daher an den Bundesminister für Finanzen folgende

**ANFRAGE**

1. Entsprechen die oben angeführten Punkte den Tatsachen und wenn nein, wie stellt sich der Sachverhalt aus Ihrer Sicht dar?
2. Welche Verbindung sehen Sie zwischen der Anwendung des begünstigten Steuertarifes für rd. 82,6% der gesamten Abfertigungssumme und der Begründung, daß kein gleichzeitiger Pensionsanspruch entstanden sei?
3. In welcher Höhe hat Herr Kienzl die restliche Summe seiner Abfertigung, also die verbleibenden 2 Millionen Schilling, versteuert?
4. Gibt es andere (Steuer-)Fälle, die ähnlich gelagert sind, wenn ja, wer ist davon betroffen und wie wurde in diesen Fällen entschieden?
5. Wie stehen Sie zu den Aussagen des Volksanwaltes Kohlmaier, daß "die Finanz" in diesem Fall zumindest "nicht unproblematisch" gehandelt hat?